

Papiers. Er wartete noch eine Minute — endlich war der große Augenblick gekommen! Und dann schob er den Vorhang zur Seite und trat vor.

Aber selbst jetzt wurde er noch nicht bemerkt. Lisborn war in einen Stuhl am Kamin gesunken, hatte die Ellbogen auf die Knie gestützt und sah, den Kopf in den Händen, vor sich hin.

Fünf dramatische Sekunden blieb Scobie stehen und blickte ihn an.

„Jetzt,“ sagte er zu sich. „Mein Anblick wird ihm die Augen verbrennen, als ob ich geradewegs aus der Hölle käme.“ Und er hustete ganz leise.

Lisborn wendete den Kopf und sah ihn.

Wenn er im Augenblick zu Stein geworden wäre, hätte er sich weniger unfähig gefühlt, auch nur die kleinste Bewegung zu machen. Er saß erstarrt bis in die Fingerspitzen, der Atem schien auszusetzen, und selbst der Schreck in seinen Augen zu gefrieren.

„Da bin ich, mein teurer Vetter Charles,“ spottete Scobie, und ein böses Lächeln kräuselte seine Lippen. „Bist du nicht entzückt, mich zu sehen? Aber nimm dich doch zusammen, verdammt! Starr nicht, als ob du einen Geist sehen würdest. Ich bin so lebendig wie du selbst. Ist es nicht lieb und gut von mir, so überraschend in mein Haus zurückzukehren? So sprich doch!“

Lisborn befeuchtete seine trockenen Lippen mit der Zunge und griff sich mit den Händen nach dem Kragen, als ob er ersticken sollte. „Ist das Wirklichkeit?“ keuchte er.

„Allzu wirklich für dich,“ sagte Scobie mit einem lauten höhnischen Lachen.

Lisborn war aufgestanden. „Bist du es, Tom?“ fragte er, und seine Stimme war noch heiser.

„Oh, du wirst bald genug erfahren, daß ich es bin.“

„Du . . . du lebst?“

„Macht dir das nicht ein ungeheures Vergnügen? Ist das nicht der glücklichste Augenblick deines Daseins?“

„Und ich . . . ich habe dich nicht getötet?“

„Davon sollst du bald Beweise haben . . . Mehr als dir lieb sein werden!“

Lisborn machte einen Schritt zurück und griff sich mit der Hand nach der Stirne. „O Gott, das ist mehr, als ich verdient habe,“ rief er und sein Gesicht zuckte. „Tom! Du lebst! Und ob ich froh bin, dich zu sehen? Gott weiß, daß ich es bin! Daß ich es von Herzen bin!“

Es war ein Schrei, der wirklich aus tiefstem Herzen kam. Lisborn mußte sich am Kamin halten; ein Krampf schien ihn zu schütteln.

„Das ist eine verfluchte Lüge,“ stieß Scobie hervor, aber er sprach plötzlich ohne Ueberzeugung, und das höhnische Lächeln auf seinem Gesicht war erstorben.

„Du hast mich vom Grund der Hölle gerettet,“ sagte Lisborn mit gebrochener Stimme. „Ich wollte dich umbringen! Ich wollte dich morden!“ —

„Ja, du Teufel, das wolltest du!“